

PRESSEMAPPE

Der Berliner Mauerweg 2011 zum 50. Jahrestag des Mauerbaus

Kreisverband Potsdam

Kreisvorstand

Uwe Fröhlich, Birgit Eifler,
Gabriele Jotzo-Ernst, Robert Sperfeld,
Reinhard Schleuß, Jens Ullmann,
Rolf Deking

Kreisgeschäftsstelle

Jägerstr. 18, 14467 Potsdam
Tel.: +49 (331) 270 85 29
Fax: +49 (331) 730 48 11
kv.potsdam@gruene.de

Potsdam, 30. Juni 2011



Michael Cramer MdEP
Die Grünen/EFA
im Europäischen Parlament
ASP 08 G 104
60, Rue Wiertz
B-1047 Brussels
Tel.: +32 2 28 47779
Fax: +32 2 28 49779

E-Mail: michael.cramer@europarl.europa.eu
Webseite: www.michael-cramer.eu

Der Mauerweg in Berlin und Brandenburg

*Eine Bilanz zum zehnjährigen Bestehen des Mauerwegs
von Michael Cramer und Claudia Hämmerling*

Am 13. August 2011 jährt sich zum 50. Mal der Bau der Berliner Mauer und in diesem Sommer zum 10. Mal das Projekt Mauerstreifzüge. Beide Ereignisse sind Grund genug, auch in diesem Jahr daran zu erinnern.

Für den von der rot-grünen Minderheitsregierung 2001 beschlossenen fahrradfreundlichen Ausbau des Mauerwegs wurden in den Jahren 2002-2007 insgesamt etwa 10 Mio. € investiert. Die eine Hälfte wurde aus Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (z.B. des Autobahnbaus A 113) und die andere Hälfte aus GRW-Mitteln (Gemeinschaftsaufgabe zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur) aufgebracht. Letztere werden zu 90 % aus Mitteln der Wirtschaftsförderung (EU, Bundes- und Landesmittel) und zu 10 % aus Eigenmitteln der Fahrradförderung des Landes Berlin finanziert.

Der ökonomische Effekt im Fahrradtourismus ist unbestritten. Deshalb fördert auch bisher die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen dieses Projekt. Der Fahrradtourismus boomt in Deutschland seit vielen Jahren, zuletzt mit Steigerungen von etwa 20 % pro Jahr, was auch ökonomisch von Bedeutung ist. Untersuchungen haben bestätigt, dass der Fahrradtourist pro Tag mehr Geld ausgibt als der Autotourist, was insbesondere die lokale Wirtschaft erfreut.

Der Berliner Mauerweg ist ein Beispiel dafür, wie man Politik, Kultur, Natur und Geschichte im wahrsten Sinne des Wortes erfahren kann. Er ist ein Vorzeige- Projekt in Deutschland und ein Beispiel dafür, dass der sanfte mit dem Städtetourismus verbunden werden kann. Die ungebremste Nachfrage bei den Radführungen zeigt den Boom für auswärtige Besucher. Vorträge mit großem Publikumsandrang auf Kongressen sind nicht nur in Bremen, Karlsruhe oder Leipzig, sondern auch in New York, Paris, Amsterdam und San Francisco sehr beliebt.

Selbst 5-Sterne-Hotels werben für dieses Projekt. Sie laden zu einer 5-Tage-Reise nach Berlin ein, stellen Fahrräder zur Verfügung und einen Guide, der mit den Gästen tagsüber den Mauerweg abradelt. Und am Abend können die Gäste auch ins Theater oder in die Oper gehen. In der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“, die auch in den Konsulaten und Botschaften in englischer Sprache verteilt wird, wird für die Nutzung des Berliner Mauerweges geworben

Der Mauerweg orientiert sich am "Boston Freedom Trail", ein rot markierter fünf Kilometer langer Fußweg durch die Stadt, der den US-amerikanischen Unabhängigkeitskrieg thematisiert und historische Stätten passiert. Der Mauerweg ist auch Vorbild für den "Europa-Radweg Eiserner Vorhang" (Iron Curtain Trail), ein 7.000 km langer Weg entlang der Westgrenze der ehemaligen Warschauer Pakt-Staaten. Er führt von der Barentssee an der norwegisch-russischen Grenze bis zur bulgarisch-türkischen Grenze am Schwarzen Meer. Diese „EuroVeloRoute 13“, die durch 20 Länder führt, von denen 14 heute Mitgliedstaaten der EU sind, hat das Europäische Parlament im September 2005 mit großer Mehrheit beschlossen.

Umgesetzte fahrradfreundliche Verbesserungen

Nach dem Beschluss von Senat und Abgeordnetenhaus im Jahre 2001 hat sich in den letzten Jahren eine ganze Menge getan. Die spektakulärsten Verbesserungen waren:

- die Kreuzung Sebastian/Heinrich-Heine-Straße wurde fahrradfreundlich ausgebaut,
- die Radstreifen auf der Schlesischen und der Mühlenstraße,
- die Sanierung der Treptower Straße in Neukölln,
- der Weg entlang dem Heidekampgraben,
- der Weg entlang dem Britzer Verbindungs- und dem Teltowkanal,
- der Weg vom Rudower Fließ zum Rudower Wäldchen,
- die Unterquerungen der Anhalter Bahn und der S-Bahngleise in Lichterfelde Süd,
- die wieder hergestellte Verbindung vom Königsweg über die alte Autobahnbrücke über den Teltowkanal nach Albrechts Teerofen,
- auf der früheren "Schiebestrecke" im Neuen Garten, am Ufer vom Jungferensee am Schloß Cecilienhof, ist das Radeln jetzt offiziell erlaubt und der Weg saniert,
- die Verbindung im früheren Mauerstreifen zwischen Fichtewiese und Erlengrund,
- die Route am Havel-Oder-Kanal entlang nach Hennigsdorf,
- die Verbindung von der Oder-Havel-Kanal-Brücke in Hennigsdorf zur Landesgrenze,
- die Radwege an der Oranienburger Chaussee und der Bernauer Straße,
- die Bahn-Unterquerung an der Esplanade nördlich der Bornholmer Straße,
- die Brückenrampen von der Norwegerstraße zum Schwedter Steg,

- die Sanierung der Schwedter Straße zwischen S-Bahngraben und Gleimtunnel,
- die Beseitigung der sandigen Schiebestrecke am Luisenberg,
- der Bau der Uferwege an der Spree im Parlamentsviertel (Ludwig-Erhardt-Ufer, Kapelle-Ufer, Schiffbauerdamm),
- die realisierte Ausschilderung der gesamten Strecke als Berliner Mauerweg, einschließlich der Übersichtstafeln mit Luftbildern und Erinnerungsstelen
- die Integration der Hinterlandmauer am Nordbahnhof in den Mauerweg
- der sandige Abschnitt vor dem Sacrower Park ist fahrradfreundlich gestaltet worden.
- der fahrradfreundliche Ausbau der Niederkirchnerstraße,
- die Wiederherstellung des Mauerwegs um den Dörferblick in Rudow

Erfolgreich im letzten Moment – die Unterquerung der Dresdener Bahn

Die Finanzierung für die Unterquerung der Dresdener Bahntrasse ist endlich sichergestellt. Während das Land Brandenburg den Mauerweg für relativ unwichtig hält und eine Finanzierung immer wieder abgelehnt hatte – obwohl dadurch die Wohngebiete Roter Dudel und Waldblick auch im Norden miteinander verbunden werden - ist der Berliner Senat im letzten Moment eingeschlagen und hat mit den GRW-Mitteln die Finanzierung der Unterquerung in Aussicht gestellt. Dafür ein herzliches Dankeschön an den Senator Harald Wolf und die Senatorin Ingeborg Junge-Reyer.

Erfolge im Potsdamer Stadtraum

In Potsdam befinden sich noch Teile des Berliner Mauerradweges im Bau bzw. werden weiter entwickelt.

Süden

1. Steinstraße in Arbeit, Bauende diesen Sommer, seit heute nur noch punktuelle Sperrungen
2. Geh- und Radweg durch die Straße Am Gehölz fertig
3. Rampe ins Wohngebiet Parforceheide, Gefahrenabwehr, unter Beobachtung, wird demnächst repariert
4. Wege (Sandwege) innerhalb der Parforceheide an sich, derzeit leider noch keine Möglichkeiten des Ausbaus (Finanzierung etc., in Besitz der Forstverwaltung)

Norden

1. Bertinistr/-weg, Bauanfang ist erfolgt
2. Uferweg Graue Kasernen von der Villa Jacobs bis zur Brücke des Friedens, hier hat ein Planungsstart beim Entwicklungsträger Bornstedter Feld in der letzte Woche begonnen, Die Bau-feldfreimachung soll in nächster vegetationsarmen Periode beginnen. Möglicher Weise ist dann dieser Teil des Mauerradweges, wieder am Ufer erlebbar-

Dringender Entscheidungsbedarf für die Vollendung des Mauerwegs

- **Denkmalschutz für das "Parlament der Bäume"**

Ben Wagins Denkmal "Parlament der Bäume gegen Krieg und Gewalt" ist das einzige Teilstück der Mauer - und das einzige im Regierungsviertel - das noch nicht unter Denkmalschutz steht. Die Bundesregierung als Eigentümerin des Grundstückes ist bisher nicht bereit, ihr Einverständnis zu erklären und den gültigen Bebauungsplan zu ändern.

- **Öffentlicher Zugang am Ufer vom Griebnitzsee und Groß Glienicker See**

Problematisch ist die Situation am Griebnitzsee und Groß Glienicker See, weil dort die privaten Anwohner das Ufergelände versperrt haben. Weil dadurch der Mauerweg an historischer Stelle unterbrochen wird muss er auf dem ehemaligen Kolonnenweg an beiden Seen wieder befahrbar werden. Dazu ist am Griebnitzsee ein neuer B-Plan auf den Weg gebracht, am Groß Glienicker See wird der bestehende B-Plan konsequent umgesetzt und die notwendigen Flächen für den Uferweg von der Stadt Potsdam angekauft.

- **Behinderten- und Fahrradfreundlichkeit auch im Mauerpark**

Die Situation im Mauerpark ist nach wie vor unerträglich. Der fahrradfreundliche Ausbau der Kopfsteinpflasterstraße - der ist auch nötig für die Mauerparkbesucher mit Rollstuhl und Kinderwagen - wurde von CDU und Linkspartei in der BVV Pankow abgelehnt. Mit der Vollendung des Mauerparks muss auch diese Lücke im Mauerweg geschlossen werden.

- **Freie Fahrt für Radler auch im Sacrower Park**

Die "Schiebestrecken" im Neuen Garten wurden beseitigt, im Sacrower Park ist aber noch nicht einmal das Schieben eines Fahrrads erlaubt. Hier muss sich die „Stiftung Preußische Schlösser und Gärten" endlich bewegen, damit die Sacrower Heilandskirche in den Mauerweg integriert und mit dem Fahrrad erreicht werden kann.

- **Abgesenkter Bordstein Alte Jakobstraße/Kolonnenweg**

Für den Übergang von der Alten Jakobstraße zum Kolonnenweg um die Grundschule "In der Luisenstadt" fehlt noch immer der abgesenkte Bordstein und die Asphaltierung der wenigen Meter bis zum originalen Kolonnenweg.

- **Fahrradfreundlicher Ausbau in Schönwalde fehlt**

In Schönwalde gibt es jetzt ein Mahnmal für die Maueropfer an der Steinernen Brücke. Es wäre eine schöne Verbesserung für den Mauerweg, wenn dort die Verbindung über den (östlichen) Kolonnenweg zum (westlichen) Zollweg entlang der Grenze fahrradfreundlich ausgebaut würde.

- **Sanierung des Kolonnen- und Zollweges**

Der ehemalige Kolonnenweg ist in Rosenthal in einem schlechten Zustand und muss dringend saniert werden. Dasselbe gilt auch für den ehemaligen westlichen "Zollweg" südlich vom S-Bahnhof Wilhelmsruh wegen der vielen Schlaglöcher. Notwendig ist auch der fahrradfreundliche Ausbau des Übergangs von der Pankebrücke am Bürgerpark bis zum S-Bahndamm und in Kreuzberg am Engelbecken (Waldemarstraße und Leuschnerdamm).

- **Beschilderung der querenden Straßen und Brücken**

Wenn der Mauerweg eine Straße kreuzt oder eine Brücke unterquert, sollten die Straßen und Brücken zur besseren Orientierung ausgeschildert werden. Zudem sollten die Bordsteine der querenden Straßen abgesenkt werden.

Berlin, den 31. Mai 2011

Michael Cramer
Claudia Hämmerling

Für den Kreisvorstand:
Uwe Fröhlich, Sprecher des Kreisverbands Potsdam von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Für Rückfragen: 0170 – 6849975